

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 87

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SVP-Referendum gefährdet basel sinfonietta

Am 26. September 2004 wird über die Subventionierung der basel sinfonietta durch den Kanton Baselland abgestimmt, nachdem die SVP gegen den Beschluss des basellandschaftlichen Landrates ein Referendum eingereicht hat. Für die Musikerinnen und Musiker des Orchesters wird dabei eine Entscheidung über ihre Zukunft getroffen. Harald Schneider, der Geschäftsführer des Orchesters, nimmt dazu wie folgt Stellung: «Unvorstellbar wäre das 'Aus' für ein Ensemble, das nun seit fast 25 Jahren vielen Schweizer Musikerinnen und Musikern einen professionellen Rahmen zur Orchesterarbeit bietet. Undenkbar, dass die Existenz dieses Orchesters gefährdet sein soll, das unzählige Kompositionsaufträge erteilt hat und in all seinen Programmen immer die Fahne der 'Moderne' hochgehalten hat. Der grosse Kreis bekennender sinfonietta-Liebhaber in und ausserhalb von Basel, die immer wieder positiven Medienberichte wie auch grosse Stimmen aus der Musikwelt geben dem Orchester Mut, seinen eigenwilligen Weg für ein spannendes Schweizer Musikleben fortzusetzen. Die basel sinfonietta möchte in den nächsten Monaten mit Konzerten und Schulveranstaltungen beweisen, zu welcher Partnerschaft sie mit dem Kanton Baselland bereit ist.»

Kontakt: Harald Schneider, Telefon 061 335 54 21
hschneider@baselsinfonietta.ch

Wechsel in der Leitung des Musikpodiums der Stadt Zürich

Ab der Saison 2004/05 wird neben Ruth Frischknecht der Zürcher Komponist Alfred Zimmerlin für die künstlerische Ausrichtung der Konzerte des Musikpodiums verantwortlich zeichnen. Zimmerlin ist der Nachfolger von Karl Scheuber, der diese vom Präsidialdepartement der Stadt Zürich veranstaltete Konzertreihe vor fünfzehn Jahren übernommen und sie seit 1999 zusammen mit Ruth Frischknecht künstlerisch betreut hat.

Georges Delnon neuer Direktor des Theater Basel ab 2006/07

Der Verwaltungsrat des Theater Basel hat Georges Delnon als neuen Direktor des Theater Basel gewählt. Delnon übernimmt damit ab der Spielzeit 2006/07 das Amt des jetzigen Direktors Michael Schindhelm. Seit 1999 leitet Delnon das Staatstheater Mainz, ein Dreispartenhaus, das an Grösse und Ausstrahlung mit dem Theater Basel vergleichbar ist. Der neue Direktor will auch in Zukunft an der derzeitigen Struktur des Theater Basel festhalten. Trotz eines im Vergleich mit heute eventuell kleineren Budgets, soll das künstlerische Niveau beibehalten werden. Es sei kein Verzicht auf eine Sparte oder auf eigene Ensembles vorgesehen. Delnons Ausbildung, aber auch seine Inszenierungen liegen schweremotig im Bereich Musiktheater.

Pro Helvetia vergibt 19 Kompositionsaufträge

Für einen Gesamtbetrag von 218'000 Schweizer Franken werden 19 neue Kompositionen entstehen. Deren Bandbreite reicht vom Streichquartett bis zur Oper, vom elektronischen Pop-Track bis zum kammermusikalischen Jazzprojekt. Erstmals wurden 2004 auch Aufträge im Bereich der experimentellen Musik/Tanz-Performance vergeben. Einen Kompositionsauftrag erhalten von

Pro Helvetia im Jahr 2004 Max E. Keller, Daniel Ott, Annette Schmucki, Horatiu Radulescu, Rolf Urs Ringger, Christoph Neidhöfer, William Blank, Gérard Zinsstag, Rico Gubler, Grégoire Vuilleumier alias Greis, Radovan Scasascia, Stephan Wittwer, Saalschutz, Koch-Schütz-Studer, Christophe Schweizer, Bruno Amstad, Colin Vallon, Katrin Frauchiger/Michael Beck und Polar.

Kontakt: Thomas Gartmann, Leiter Abteilung Musik
Telefon 01 267 71 37, tgartmann@pro-helvetia.ch

Strategische Partnerschaft von Boosey & Hawkes und Schott Musik International

Die Musikverlage Boosey & Hawkes und Schott Musik International werden ab Mitte Juli 2004 eine umfangreiche strategische Partnerschaft beginnen. Beide Musikverlage erwarten von dieser Kooperation eine nachhaltige Stärkung ihrer Marktpositionen und den erfolgreichen Ausbau ihrer internationalen Geschäftstätigkeit. Die verlegerische Selbständigkeit der Verlage bleibt in vollem Umfang erhalten. Kernbereiche der Zusammenarbeit werden die Herstellung, die Vermarktung und der Vertrieb von Musikalien, das Copyrightmanagement und die Zusammenführung von Aktivitäten beider Unternehmen in New York sein.

Eignungsabklärungen und beschränkte Zulassung an der Hochschule der Künste Bern

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat beschlossen, die Anzahl Studienplätze an der Hochschule der Künste in Bern im Wintersemester 2004/2005 einzuschränken. Damit soll die Qualität der Lehrgänge und die Vermittlungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen nach Studienabschluss auf hohem Niveau gehalten werden. Der Fachbereich Musik erhält insgesamt 80 Studienplätze, die Studiengänge Schauspiel 12, Konservierung und Restaurierung 20, Kunst 15, visuelle Kommunikation 20 und bildnerisches Gestalten 15. Die Studienplätze werden neu aufgrund von Eignungsabklärungen für die entsprechenden Studiengänge vergeben.

Carlos Kleiber 74-jährig gestorben

Der österreichische Dirigent Carlos Kleiber, geboren am 3. Juli 1930 in Berlin, ist am 13. Juli 2004 in seinem Ferienhaus östlich von Ljubljana gestorben. Er hatte seine prägenden Jahre (ab 1935) in Buenos Aires verbracht. 1952 dirigierte er zum ersten Mal in einem Theater in La Plata, ein Jahr später folgte das europäische Debüt im Gärtnerplatztheater in München. An vielen Häusern hat Kleiber danach gewirkt, aber nur selten liess er sich binden, etwa an die Stuttgarter Oper, an der er einige Jahre als Erster Kapellmeister tätig war. Seine extremen Ansprüche und seine Launenhaftigkeit hielten ihn von vielen Ämtern fern.